

“Liebe Naturfreunde,

endlich komm ich noch mal dazu, euch über meine Arbeit hier in Uganda zu berichten. Berichte schreiben gestaltet sich immer etwas schwierig, der PC ist wirklich alt und im Moment haben wir seit 4 Tagen Stromausfall, da geht tagsüber gar nichts, und abends ist immer für 2 Stunden der Generator an, was natürlich auch wieder ziemlichen Zeitdruck bedeutet. Na ja ich versuchs trotzdem mal!

Ich habe mich langsam echt richtig hier eingelebt und werde immer vertrauter mit der afrikanischen Kultur und Mentalitaet, was natuerlich auch heisst, dass ich lerne, mit der taeglichen Unpuenktlichkeit und der zum teil nicht vorhandenen Arbeitsmotivation umzugehen. 

Ich arbeite immernoch in der Baumschule, und im September fand unser “Environment Day” statt. Dieser sollte zunaechst am 16.September (wie jedes Jahr) sein. Das wusste ich erst seit Anfang September und wollte einfach mal abwarten wie dieser Tag nun organisiert wird, um nicht gleich so uebermotiviert rueberzukommen (das ist das schlimmste, was man als Mzungu machen kann, glaub ich...). Wir trafen uns immerhin eine Woche vorher um mal grundlegende Sachen zu planen. Hauptergebnis von diesem Meeting war allerdings, dass es eigentlich eine schlechte Jahreszeit fuer den Umwelttag ist, weil bald die Trockenzeit kommt und man am besten Baeume im April pflanzt. Also beschlossen wir, im April einen anderen Umwelttag zu machen und den dann fuer immer in den April zu verlegen, und den folgenden nur im kleinen Stil zu machen. Das war dann aber irgendwie doch nicht so...

Ich bot mich auf jeden Fall an, ein paar Plakate zu malen, und als sie diese dann sahen, wurde ich kurzerhand in die Stadt geschickt, um 20 Plakate und Filzstifte zu kaufen... Da hatte ich erstmal zu tun. Na ja, ich versuchte, moeglichst anschaulich verschiedene Informationen zum Umweltschutz, zum Klimaschutz und auch zur Funktion von Baeumen darzustellen. So gab es Plakate zu “Function of Trees” (Baeume mit Sprechblasen...), “Facts about global warming”, aber auch einfache Hinweise auf die Baumschule in Salem, dass die Leute dort jederzeit willkommen sind und alles ueber Baeume lernen koennen, Hinweise auf den energiesparenden Steinofen (ein Projekt organisiert vom GTZ), dann aber auch Aufforderungen zum Baeumepflanzen, Muellsammeln usw. Fuer die 20 Plakate hatte ich einen Tag Zeit... Frueher war der “Environmental Day” immer nur im unmittelbaren Umfeld von Salem, dem Dorf Kolonyi. Dort gab es eine Demonstration, es wurde Muell gesammelt und spaeter Baeume gepflanzt. Aber “da wir ja jetzt eine Freiwillige haben” weiteten wir den Umwelttag auch gleich mal auf Nakaloke (das naechste groessere Dorf und Handelszentrum) aus! Die Idee fand ich super. Da Peter Natiwa und mein Chef allerdings erst am 15.September nach Nakaloke Subcounty gingen, um mal zu fragen, ob es moeglich ist, dort diese Veranstaltung zu machen (in der Zeit war ich im Plakat-mal-Stress und druckte auch noch Flyer zum Verteilen), erfuhren wir eben erst am 15. September, dass dort am 16. September eine andere Veranstaltung ist. Nun hiess es erst mal, die ganzen mobilisierten Leute zu demobilisieren... Aber gleichzeitig hatten wir eine Woche mehr zum organisieren. Der Umwelttag wurde also auf den 24.September verlegt. Auf meinen Vorschlag fragten wir den District Chairman (den wichtigsten Mann Im Mbale District) ob er nicht eine Rede halten will, genauso die District Environmental Officer. Um diese Leute zu erreichen, verbrachten wir einen ganzen Tag wartend in der “Kreisverwaltung” von Mbale. Dabei sah ich wirklich, was fuer eine Sonderstellung man als Mzungu doch hat, allen war es wirklich wichtig dass ich mitkomme und den Officern alles erklare und den Brief ueberreiche, sie meinten, dass das am besten ankommen wuerde. Und da es ja meine Idee war musste ich es wohl machen... Beide Officer verlaengerten jedenfalls

ihre Mittagspause mal um 3 Stunden – in der Zeit konnte ich lesen und Briefe schreiben! Wir waren dann noch beim Education Officer, um die Kinder der umliegenden 5 Schulen vom Unterricht zu befreien und zu ermöglichen, dass sie am Umwelttag (zusammen mit den Lehrern) teilnehmen konnten. Alles klappte irgendwie, die Politiker sagten zu und die Kinder bekamen schulfrei, in Afrika lässt sich alles irgendwie organisieren! Auch dass wir zu der Zeit fast zwei Tage Stromausfall hatten und keine Briefe schreiben konnten, das war nichts... Zwei Tage vor dem grossen Tag wurden dann bei einer Batikerin zwei Banner bestellt, die bei der Demonstration zum Einsatz kommen sollten... Die Frau wollte aber 60.000 Shs haben, und damit hatte Salem gar nicht gerechnet! Ich wollte aber unbedingt einen Banner, und so bot ich mich an, eben auch diesen noch irgendwie selber zu machen... Und mittlerweile weiss ich auch warum die Frau so viel Geld wollte, die zwei Tage vor dem Umwelttag machte ich nichts anderes als Banner zu malen... Organisieren musste ich mir dafür alles selber, von der Rasierklinge über Farben und Lineal... Eigentlich wollte das mein Chef machen, aber der gute hat so lange dafür gebraucht dass ich schon alles hatte als er kam... Naja. Das Ding wurde auf jeden Fall fertig. Immerhin ohne Pinsel (es waren irgendwie keine aufzutreiben...)

Am 24. September versammelten wir uns schon um 8 Uhr zur Demonstration, so viele violette Kinder habe ich noch nie gesehen! Später in Nakaloke kamen auch noch gelbe, türkise, neongrüne und rosa Schuluniformen dazu... Der Zug lief erst mal nach Kolonyi, das kleine Dorf unmittelbar neben Salem, und da wurden schon ein paar Plakate aufgehängt, die restlichen bekamen die Kinder in die Hand. Viel schöner wäre ja gewesen, wenn die Kinder mit ihren Lehrern zuvor selbst die Plakate gemalt hätten und nicht ich – mal sehen ob ich das für den nächsten Umwelttag irgendwie organisiert bekomme. In Kolonyi haben wir dann Handschuhe und Besen verteilt, und dann wurde Müll gesammelt... Ich fuhr dann auf dem Pickup nach Nakaloke, um da schon was vorzubereiten, und irgendwann kam der immer grösser werdende Demozug mit Trommlern und tanzenden Kindern an, und plötzlich war nur noch Gedrängel... Wir warteten dann erst mal 2 h auf den environmental officer, und dann mussten alle wichtigen Leute einen Baum pflanzen, auf dem Gelände des Sub County... Ich auch...

Dann kamen viele Reden, die einzeln gesehen nicht schlecht waren, aber letztendlich wurde immer das gleiche gesagt... Wer mich kennt, wird sicher ahnen, dass das genau das Richtige für mich war... die Demos verfolgen mich bis Afrika! Juhuu!

Es war ein lustiger Tag mit echt vielen Leuten (tja, die meisten waren allerdings Kinder), und es war der Auftakt zur Bildungsarbeit in den Schulen. Ziemlich bald danach zogen wir los und besuchten verschiedene Schuldirektoren um mit denen Termine für diese Bildungsprogramme auszumachen. Wir wollen den Kindern mit praktischen Einheiten zeigen, wie man selber Bäume ziehen kann, dann zwischendurch aber auch theoretische Einheiten zum Thema Klimawandel, Nutzen von Bäumen, Umweltschutz usw anbieten.

Jetzt war ich schon öfter in verschiedenen Schulen und habe mich da vor 200 Kindern wiedergefunden, eine Klasse ist hier leider so gross... Mein Chef ist dabei nicht ganz so motiviert und würde gerne alle Klassen einer Schule zusammenlegen, was bedeuten würde, dass wir dann vor 600-800 Kindern stehen würden. Das finde ich echt sinnlos und werde versuchen, diese Bildungsprogramme in Zukunft eben alleine zu machen, dann kann ich mehr Zeit investieren und meine Hauptmotivation ist eben auch nicht, Arbeit zu vermeiden. 200 Kinder sind schon viel... Aber es ist immernoch effektiver als 800!

Zwischen solchen Aktivitaeten arbeite ich immer noch regelmassig in der Baumschule, pflanze Baeume, gehe raus in die Doerfer und schaue nach den ausgegebenen Baeumen... Und ich habe hinter der Baumschule, wo echt Wildnis herrscht, eine supertolle Entdeckung gemacht!! Vor 3 Jahren war wohl ein australischer Freiwilliger da, der einen Permakultur-Garten errichtet hat. Mandalafoermig, mit Ziegelsteinen eingefasst, total schoen mit Schluesselloch-Prinzip... Und natuerlich total ueberwuchert. Heute habe ich angefangen, dieses Stueckchen wiederzubeleben, habe Buesche ausgerissen und angefangen, umzugraben. Trifft sich echt super, seit 2 Wochen weiss ich, dass ich nach Uganda irgendwas in Richtung Permakultur studieren will. Hier ist also meine Uebungsflaeche. Und da hier in den Tropen alles so gut waechst, werde ich schon bald Gemuese aus dem Garten ernten koennen. Das erinnert mich immer sehr an die Arbeit bei Mora in der Arche Wyda!
Ja, ansonsten gehts mit gut, meinem Huendchen auch, der geht schon brav an der Leine!

Liebe Gruesse an euch alle und ihr duerft mir gerne schreiben!

Katharina”